

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 5

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und kühn durchbrechend schenken Kleinmuts Schranken,
hast du mit unerschrocknen Wortes Macht,
mit freien Mannes stolzer Redepracht
dem Volk gepredigt wahr e Gottgedanken! —
Gedankenfreiheit ist dein helles Schwert,
mit dem du, — Fackelträger! — lichtbewehrst,
das heil'ge Feuer ehten Glaubens schürzt
Und der Gemeinde Lieb' und Treue fürst;
du hast gelehrt sie, wahrhaft fromm zu sein:
„In Daten heten, frei von Trug und Schein!“

Carl Wihl. Marschner (Karlhorst-Berlin.)

In gleicher Herzlichkeit sind Tausende von Gesinnungs-
freunden dem verehrten Waldeck Manasse verbunden. Möchten
ihm noch etliche Jahrzehnte tüchtigen Wirkens beschieden sein!

Bruno Wille.

Auch ich schließe mich den Wünschen für unseren Denker
und Kämpfer herzlichst an.

J. Peter Schmal.

Büchertisch.

Die Umgestaltung der Welt als Zweck des Lebens von Dr. Hans Janke. Preis 1,50 Mk., gebunden 2 Mark. Verlag von Otto Janke, Berlin.

Eine neue ganz volkstümlich geschriebene monistische Weltanschauung wird uns überreicht. Von Schopenhauers Pessimismus ausgehend, sucht der Verfasser auf dem Boden wissenschaftlicher Welterkenntnis und auf Grund der Schaffensfreiheit des Menschen eine optimistische, ideale Weltanschauung großen Stils aufzubauen. Durch die Kunst, die Lebenskunst (Lösung der sozialen Frage, Frauenfrage, sexuellen Frage, Judenfrage u. a. m.) und die Technik soll alle Not der Menschen in Glück verwandelt und so die Welt zu einer Idealwelt umgestaltet werden. Hierin sieht der Verfasser den Zweck des Lebens. Man muß sagen, daß der Versuch, den Pessimismus durch einen streng wissenschaftlich begründeten Optimismus zu ersehen, unser ernstes Interesse verdient.

Eine bei Kröner (Leipzig) von Wihl von Schneiden herausgegebene Volksausgabe der „Philosophie des Unbewußten“ von Eduard von Hartmann wendet sich an die große Menge derer, welche, ohne die erforderliche Zeit oder Lust zu tiefen eindringenden Studien, doch den Wunsch nach Bekanntheit mit den Ansichten der großen Denker und geistigen Führer der Menschheit haben. Ihnen soll hier die Möglichkeit geboten werden, das vielbesprochene und vielmehr umstrittene Rahmenwerk Eduard von Hartmanns, das bisher wegen seines Umfangs und seines Preises nur verhältnismäßig wenigen zugänglich war, in einer billigen und verkürzten, aber alle wesentlichen Teile unverändert wiedergebenden Form kennen zu lernen und für die eigene Bücherei zu erwerben.

Das Bestreben des Herausgebers dieser Volksausgabe ist darauf gerichtet, nicht bloß den allgemeinen Charakter des Werkes und seine wesentlichen Einzelzüge unverändert zu bewahren, sondern auch einen Text herzustellen, der trotz aller Zusätze und Ausscheidungen doch nirgends den gedanklichen Zusammenhang mit dem Vorangegangenen und dem Nachfolgenden vermissen läßt. Diese Arbeit im Geiste Eduard von Hartmanns durchzuführen und ebenso bei den Ausscheidungen wie bei den Erweiterungen des Textes durch Aufnahme von Nachträgen zwischen dem Zettel und Zettel die rechte Mitte einzuhalten, ist dem Herausgeber durchaus gelungen, und damit ist auch die Hoffnung gegeben, daß die Volksausgabe der „Philosophie des Unbewußten“ dem für sie bestimmten Zweck vollständig gerecht werden wird.

Ein Bädecker des Freidenkertums ist das Handbuch der freigeistigen Bewegung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, das Max Henning im Auftrage des Weimarer Kartells herausgegeben hat. Zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 2 Mk. ist hier in einem gut gebundenen Bande von über 400 Seiten in übersichtlicher Weise alles zusammengetragen, was über die eigene Bewegung an tatsächlichem Material zur Verfügung steht. Entstehung, Stärke, Organisation der in Frage kommenden Organisationen ist in objektiv referierender Weise behandelt, sodass jeder, der sich mit diesen Dingen beschäftigt, hier alles Nötige zusammenfindet, was er sonst sich vielleicht mühsam zusammensuchen muß. Daneben enthält der

Band wertvolle Aufsätze von Amtsrichter Dosenheimer, Rektor Höft und Prof. Wahrmund über Gewissensfreiheit in Deutschland, Schule und Kirche, Staat und Kirche, Religionsunterricht der Disidentenkind, Feuerbestattung, Kirchenaustrittsstimmungen usw. Eine Karte gibt über die Verteilung der freigeistigen Vereine in Deutschland eine anschauliche Darstellung.

Zur Kirchenaustritts-Bewegung.

Verschmelzung verschiedener Gruppen für Kirchenaustrittspropaganda. Die seit Jahren für die Kirchenaustrittspropaganda tätigen Kreise der freireligiösen Gemeinde zu Berlin, das Komitee „Konfessionslos“ und des Zentralverbandes proletarischer Freidenker haben eine Arbeitsgemeinschaft gegründet unter der Bezeichnung „Vereinigte Komitees für Kirchenaustritt“ (Ad. Hoffmann-Berlin, Otto Lehmann-Müßbühl-Berlin, Bernh. Mende-Dresden). Es schweben Verhandlungen darüber, ob nicht schon in nächster Zeit eine Konferenz aller beteiligten Kreise für ganz Deutschland in Magdeburg oder Jena stattfinden soll.

Der Kirchenaustritt ist der erste und notwendigste Schritt in die Kultur des 20. Jahrhunderts. So schreibt Wilhelm Ostwald in seiner letzten monistischen Sonntagspredigt, die sich wieder dem Kirchenaustritt widmet. Er führt u. a. aus: „Die Austrittsbewegung ist umso bemerkenswerter, als sie so gut wie vollständig ohne die Unterstützung der Presse erfolgt ist, von der doch sonst die öffentliche Meinung so entscheidend beeinflusst wird. Daß die rechtsstehenden Blätter mit Einschluß der nationalliberalen die Kirchenaustrittsbewegung heftig bekämpfen, ist vorauszusehen gewesen. Ueberraschender ist es, daß auch die linksliberale Zeitungspresse sich äußerst zurückhaltend betragen hat, sodaß es in einzelnen Fällen größerer Mühe bedurfte, um auch nur eine objektive Berichterstattung in die Zeitungen zu bringen. Vergleicht man den Raum, der beispielweise allen Einzelheiten der widerwärtigsten Prozesse bereitwillig eingeräumt wird, mit dieser Zurückhaltung bei einer grundlegend wichtigen Bewegung unseres gesamten Volkslebens, so kann man nicht umhin, zu sehr schmerzlichen Betrachtungen über die geistige Beschaffenheit der Mehrzahl der Zeitungsleiter zu gelangen Die große letzte Wendung in der Kirchenaustrittsbewegung ist im wesentlichen durch das Erwachen der Arbeiterchaft zur Selbstbesinnung über die letzten Fragen des Daseins bewirkt worden. Es ist hier ausdrücklich die Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie zu unterscheiden. Denn wenn auch einige anerkannte Führer der Partei sich ausschlaggebend an der Kirchenaustrittsbewegung beteiligt haben, so hat doch in höchst bemerkenswerter Weise die sozialdemokratische Presse, sowie die Parteiorganisation nicht Stellung für, sondern gegen die Kirchenaustrittsbewegung genommen Wenn dergestalt eine Volksbewegung entsteht, die durch das moderne Mittel, welches sonst Bewegungen dieser Art anzufachen und zu vervielfältigen in letzter Linie sich berufen erachtet, nämlich die Presse, nicht gefördert wurde, wenn diese Bewegung durchaus nicht durch irgend eine Parteiorganisation von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken gestützt und gefördert wird, und wenn noch die erstaunlichen Dimensionen annehmen, so handelt es sich offenbar um ein ganz elementares Bedürfnis breitesten Volksbildens, welches um jeden Preis nach Befriedigung sucht . . . Ostwald setzt dann aus, daß die Kirche dem alten König der Sage gleiche, den seine Hofsinge noch als Leichnam auf dem Throne sitzen lassen, um in seinem Namen zu regieren, bis eines Tages der Leichnam zusammenfällt und das Volk den Betrag merkt. „Sie (die Kirche) hat eine Scheinexistenz bis auf den heutigen Tag nur durch ihre äußeren Formen gewahrt, sie stellt nicht nur nicht mehr den Träger der Kultur des 20. Jahrhunderts dar, sondern sie bedeutet eine Kulturbremse. Wir erleben den naturgesetzlichen Zusammenbruch des alten Gebildes, nachdem es allseitig sein Leben nicht nur längst verloren hat, sondern auch seinen äußeren Halt zu verlieren beginnt. Nachdem man längst gelernt hat, daß die politische und verwaltungsrechtliche Gestaltung der inneren wie der äußeren Verhältnisse nicht durch Gottes Befehl, sondern durch das Bedürfnis der Mehrheit des Volkes zu bestimmen ist, beginnen wir uns endlich darauf, daß alle diese einzelnen Problemlösungen zusammenhanglos bleiben, solange man nicht die Wissenschaft bewußt und konsequent als maßgebende Führerin für das ganze Leben anerkannt hat. Den Kirchen ist der Fortschritt der Wissenschaft unheimlich . . . sie tun das möglichste dafür, ihre Entwicklung so langsam wie möglich stattdessen zu lassen. Hier klafft ein ungeheuerer Widerspruch, der nicht durch vorübergehende Anpassungsversuche, wie der liberale Protestantismus es empfiehlt, zu beseitigen ist, sondern nur durch eine radikale Wendung . . . Die ganze Organisation der Kirche ist auf dem Grundgedanken der Autorität der Offen-